

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitzer
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146. **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitzer und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitzer



Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besieger
keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm
30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitzer sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitzer, Pulsnitzer M. S., Großnaundorf, Brettnitz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitzer, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. F. Brückner & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitzer

Nummer 114

Mittwoch, den 16 Mai 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Freitag, den 18. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr, sollen in Lichtenberg im Obergaßhofe

1 Pfeilerspiegel mit Untersatz, 1 Sofa

meißbietend, gegen Barzahlung, öffentlich versteigert werden

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitzer

21. Mai:

Biehmarkt

in Königsbrück.

22. Mai:

Jahremarkt

Das Wichtigste

Am Fuße des Vesuvius wurde eine Fallschirmfabrik ausgehoben, die
mit der Herstellung von falschen Fünf- und Zehnmarkstücken be-
schäftigt war.

Gestern nachmittag landete auf dem Flughafen in San Nicolo am
Vido in Venedig der Zuckergroßindustrielle und vielfache Millio-
när von Rear Mack, der mit seinen Begleitern einen Flug um
die Welt unternimmt.

Auf dem Bahnhof in Krakau wurde vor 2 Tagen eine Sendung
von 4600 Kilogramm böhmischem Kaviar verbrannt, weil der
Inhalt der Sendung verdorben und für dem menschlichen Ge-
brauch unbrauchbar geworden war. Der Schaden wird auf
100 000 Zloty geschätzt.

Wie aus Kasan gemeldet wird, sind auch in der Tatarenrepublik
umfangreiche Veruntreuungen von der G. P. U. aufgedeckt
worden. Zwei Volkskommissare dieser autonomen Sowjetrepublik
und der Direktor des Tabakrafftes in Kasan sind verhaftet
worden.

In Südtirol sind alle deutschen Verbände verboten worden.
Die deutsche Kunstfliegerin Thea Rasche will von New York nach
Berlin fliegen.

Die schwere Erkrankung des Reichsaußenministers

Der Zustand des Ministers ernst aber nicht besorgniserregend

Nobile auf dem Wege zum Nordpol — Die Ansichten des „Empire“ über den Ausgang der deutschen Wahlen
Die Vorhut der Südruppen in Tientsin eirmarschiert — Der japanische Kriegsrat über China unschlüssig
Pariser Gerüchte über Stresemanns Erkrankung — England zu Stresemanns Erkrankung

Berlin. Die Nachricht, daß Reichsaußenminister
Dr. Stresemann schwer erkrankt ist, kam seiner Um-
gebung nicht überraschend, da der Minister schon seit etwa
einer Woche genötigt war, von seinen Amtsgeschäften fern-
zubleiben. Es ist bekannt, daß Dr. Stresemann schon an
seinem Geburtstag die Empfänge abfangen mußte, da er bet-
tägerig war. Jetzt aber hat sich sein Zustand erheblich ver-
schlechtert und ist als außerordentlich ernst zu bezeichnen. Der
Minister leidet an einer Magen- und Darmkrankung, sowie
einer Nierenaffektion. Die Ärzte sind ständig bei ihm und
geben mehrmals am Tage einen Bericht über die Krankheit
des Ministers aus.

Bereits seit Dienstag der vergangenen Woche, nach der
Rückkehr aus Heidelberg, fühlte sich Dr. Stresemann unpaß-
lich. Die Ursache seiner Erkrankung wird teils auf eine
leichte Fleisch- und Pilzvergiftung zurückgeführt, teils auf
starke nervöse Anspannung und neue Beschwerden der At-
mungsorgane, unter denen der Minister schon lange Zeit
leidet, und die sich jedesmal bei einem Klimawechsel ein-
stellen. Aus diesen anscheinend harmlosen Ursachen hat sich
das heutige Krankheitsbild entwickelt. Die Ärzte bezeichnen
seine Krankheit als schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Wenn auch über das Ergebnis einer gründlichen Unter-
suchung am Dienstag vormittag nichts Genaueres verlautet,
so steht doch schon fest, daß

der Minister einige Wochen an das Bett gefesselt

sein wird und seine Amtsgeschäfte, so schwer er in seinem
Arbeitszeifer sie missen kann, längere Zeit nicht wird aus-
füllen können. Letzten Endes ist der Ernst der heutigen
Krankheit nur darauf zurückzuführen, daß der Minister sich
seiner längeren Erholungsurlaub gönnte und seine Pflicht-
erfüllung über die Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand
stellte. Sicherlich aber wird sich Dr. Stresemann nach Klä-
rung der politischen Lage einige Monate auf Urlaub
begeben müssen. Seine Vertretung wird vorläufig
Staatssekretär Dr. Schubert übernehmen.

Zur Erkrankung Dr. Stresemanns

Berlin, 16. Mai. Wie das Berliner Tageblatt mit-
teilt, gab Professor Zandek auf Befragen der Ueberzeugung
Ausdruck, die Tatsache, daß sich die Funktion der Nieren
nicht weiter verschlechtert habe, berechtigt zu einer hoffnungs-
vollen Auffassung über den weiteren Verlauf der Krankheit.

wissen, daß, wenn wir Jesu Weg gehen und auf ihn unsere
Nachfahrt gründen, wir zu einem lichten Ziele kommen. Wir
streiten den Zufall ab und glauben an den Sieg der Sache
Gottes. Das gibt Festigkeit und Frieden und Freude. Das
treibt aber auch in den himmlischen Wandel Jesu hinein; das
hebt uns über Selbstsucht und Unruhe zu gleichmäßiger Liebe
empor und befiehlt unser Leben.

Himmelfahrt ist den Kindern dieser Welt nichts als ein
Freiheitsfest des Ausruhens und Ausluges. Seine Feier
hängt ihnen vom Wetter ab. Uns Christen stellt es gerade
über den Wechsel der Zufälligkeiten dieses Daseins auf die
Höhe des Glaubens und in die Gemeinschaft des Hoffens hin-
ein. Es macht uns zu Menschen der Liebe. Es macht uns in
tiefster Seele dankbar im Rückblick auf alles, was Gott in
Christi Erdenweg für uns getan und im Blick auf das, was
er im erhöhten Herrn noch immer an Geduld und Gnade uns
erweist.

Wir wollen es heute geloben, in Christi Wegen zu gehen;
nicht umsonst soll unser Herr die Bürde eines einzig schweren
Menschenlebens getragen haben. Er soll sich nicht in uns
täuschen und nicht vergeblich auf uns warten in himmlischen
Höhen. Ewigkeitsmenschen wollen wir sein und Gottes Kraft

Die Nahrungsaufnahme habe sich in den Abendstunden des
Dienstag gebessert, ebenso die Herzaktivität, obwohl sie noch
immer zu wünschen übrig lasse.

Reichsregierung und Reichsbahntarife.

Die Reichsregierung hat jetzt die Entscheidung, zu den
Vorschlägen und der Denkschrift der Deutschen Reichsbahn-
Gesellschaft Stellung zu nehmen. Sie wird das vermutlich
noch vor dem 20. Mai tun müssen, denn nach den Bestim-
mungen des Reichsbahngesetzes ist die Reichs-
regierung gezwungen, eine Antwort zu erteilen, und
zwar muß diese Antwort, da der Antrag auf Erhöhung
am 1. Mai eingegangen ist, spätestens bis zum
20. Mai erteilt worden sein. In § 33 des Reichsbahn-
gesetzes heißt es nämlich:

„Die Genehmigung gilt als erteilt, wenn der Gesellschaft
nicht innerhalb von 20 Tagen auf ihren Antrag von dem
für die Aufsicht über die Eisenbahn zuständigen Reichsminister
Antwort zugeht. In allen Fällen wird die Reichsregierung
der Gesellschaft auf die von dieser vorgelegten Tarifvorschläge
die abschließende Entscheidung in möglichst kurzer Frist er-
teilen.“

Da die Entscheidung der Reichsregierung für das Wirt-
schaftsleben von außerordentlicher Bedeutung sein wird, so
ist, wie verlautet, geplant, einen Ausschuß von
Wirtschafts- Sachverständigen zusammenzubere-
ufen, der zu den Vorschlägen der Reichsbahn ein Gutachten
abzugeben hat.

Sollte eine Einigung zwischen Reichsregierung und
Reichsbahn nicht möglich sein, so sind die Parteien in der
Lage, das Reichsbahngericht und den im Reichsbahngesetz
vorgesehenen Schiedsrichter anzurufen. Die Tarifierhöhung
kann nach den geltenden Bestimmungen frühestens am
1. Juli in Kraft treten.

Am Mittwoch vormittag ist das Reichskabinett in Berlin
zusammengetreten, um zu der beantragten Tarifierhöhung der
Reichsbahn Stellung zu nehmen. Die meisten Kabi-
nettsmitglieder sind entschieden gegen eine
Tarifierhöhung, wie ja der Reichsverkehrsminister kurz
vor Auflösung des Reichstages sich gegen die Vorschläge der
Reichsbahn ausgesprochen hat. Man wird versuchen, der
Reichsbahn mit anderen Mitteln irgend entgegenzu-
kommen.

dazu erbitten. Unser Leben soll in tausendfachem Dank be-
weisen: „Unser Wandel ist im Himmel!“ —
Pfarrer Lic. Lichtenstein.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitzer. (Der ärztliche Sonntagsdienst)
wird am Donnerstag, den 17. Mai 1928 von Herrn
Dr. med. Biertel versehen.

Pulsnitzer. (Auszeichnung.) Auf der Gewerbe-,
Industrie- und landwirtschaftlichen Ausstellung in Torgau a/E.
wurde der besten eingeführten Lebkuchen-Fabrik Gottlieb
Bubnick, hier die goldene Medaille für ihre vorzüglichen
Erzeugnisse zuerkannt.

— sek. (Heilig Feuer.) Wenn in den Pfingst-
tagen 1928 die evangelischen Jungmänner Sachsen in der
Landeshauptstadt zusammenkommen, um das 50 jährige Be-
stehen des evangelisch-lutherischen Jungmännerbundes zu
feiern, dann ist diese Festfeier bei weitem nicht nur dank-

Himmelfahrt

Nicht in Wintersnot und Nacht
Wird der Helligkeit uns entrückt,
Nein, in Maienlicht und Pracht
Ist die Erde rings geschmückt.
Lerchenlieder, Glanz und Duft,
Sonnengold auf jeder Bahn,
Und in sehnlichblauer Luft
Ist der Himmel aufgetan!

Christi Werk ist nun vollbracht,
Das zu Bethlehem begann:
Heil'gem Licht wich die Nacht
Und des Kreuzes düsterer Bann.
Der vom Vater ausgeht,
Daß er Gott mit uns verführe,
Rehrt im Morgenjohannisbrand
Nun zurück zur Himmelsbahn.

Friedensfest ist dieser Tag,
Der das Werk des Meisters krönt:
Vosgelöst von Schuld und Schmach
Hat sich Gott mit uns verfühnt.
Und wie Christus Lichtumloht
Aufwärts schwebt zu Himmelsbahn,
Soll'n auch wir nach Grab und Tod
Ein zu Sternenweiten gehn!

Felix Leo Böckerich

„Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt
gründe.“

„Unser Wandel ist im Himmel.“ Phil. 3, 20.
Himmelfahrt ist das Königsfest des Gottesknechtes, das
Widerspiel von Weihnachten. Am Christtage kam der Sohn
Gottes vom Himmel; „das Wort ward Fleisch“. Dort auf
dem Delberge schied der Heiland der Welt aus dem Sichtbaren
wieder in das unsichtbare Reich des Geistes. Er bestieg den
Thron Gottes. Dazwischen liegt alles, was Gott in Christo
getan, uns das Wunder seiner Liebe gewiß zu machen —
das ganze Erden- und Menschenleben dessen, in dem sich Gott
enthüllt hat, wie sonst nie. Ein wahrhaftiges Menschenleben
hat der Sohn Gottes gelebt, bis von Oftern an seine
Menschenart sich wandelte zur verklärten Herrlichkeit.

Wie wichtig ist das in allen Wirren der Zeit, in jedem
persönlichen Weh, im Blick auf das Ziel der Welt! Der
Werkelaut ist uns nicht ein zielloses Auf und Nieder. Wir

